

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neu eingerichtetes Buchstaben- und Syllaben-Büchlein

Franckfurth, 1705

VD18 13100092

Kurtze Anweisung, wie Kinder zu leichter Erlernung des Lesens können angeführet werden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194889)

Kurze Anweisung / wie Kinder zu leichter Erlernung des Lesens können angeführet werden.

1. Es sollen alle Laut-Buchstaben laut / die Mit-
lautenden aber / so wohl im a b c / als auch im buch-
stabiren sacht ausgesprochen werden.

2. Die Buchstaben bald zu fassen / lasse man nach
n. l. dieselben alle lesen / und zuletzt das Wort des da-
zu gesetzten Bildes sagen / dabey die Gleichheit des
Bildes und des Buchstabens / so viel als möglich / der
einfältigen leichtglaubenden Jugend kan gezeigt
werden / so wird bey dem Bild der Buchstab ohne
Mühe und Verdruß gefasset werden. z. E.

a a a a Apffel / der a sieht wie ein Apffel mit ei-
nem Stiel.

e e e e Eselgen / der e hat ein Auge wie ein Eselgen.

i i i i / ie das kleine Vögelgen / es singt i i / der i hat
ein Köpffgen / wie das Vögelgen.

y y y (ließ i i i) ypsilon / er sieht wie ein Vogel /
er singt auch i i.

o o o / o Pferd! der o sieht wie das Fuhrmanns
Maul / wenn er spricht o Pferd.

u u u / so schreyt die Kuh: der u sieht wie ein aufge-
sperrt Kühmaul.

3. Die Mitlautenden Buchstaben müssen alle
sacht / und zwar / wie sie im Anfang des Worts lau-
ten / mit einem sachten und gang kurzen e / oder es noch
kürzer zu fassen / wie sie sonst in den Wörtern geredet
werd.

werden / ausgesprochen werden. das e aber soll wie
ein f lauten. z. E.

be be be Beer / es sieht wie eine Beer.

ce (ke) ce ce Catharin / sieht wie Catharin / die
sich bücken will.

de de de Dach sieht wie ein Dach.

fe fe fe Fiedel / sieht wie eine Fiedel mit einem
Bogen.

ge ge ge Gang / sieht wie eine Gang.

he he he Hand / sieht wie eine Hand.

ke ke ke Kask sieht wie eine Kask / die mit den Pfo-
ten kragt.

le le le Licht / sieht wie ein Licht.

me me me Mistgabel / sieht wie eine Mistgabel.

ne ne ne Nägel / sieht wie 2. Nägel.

pe pe pe Peitsche / sieht wie eine Peitsche.

que que Quitten / sieht wie eine Quitten / mit einem
Stiel.

re re Rosen / sieht wie eine Rosen. Es kan auch nur
mit schnaren ausgesprochen werden.

se se se Sichel / sieht wie eine Sichel.

te te te Tulipan / sieht wie eine Tulipan.

ve ve ve Vogel / sieht wie ein großer Vogel.

we we we Würste / sieht wie 3. Würste. Man
kann mit blasen aussprechen.

x (wie ff) Xerxes / sieht wie Xerxes mit seinem
Scepter.

ze ze ze Zucker / sieht wie Zuckerkörnergen: wenn
man wohl lernt / bekommt man Zucker.

It.

It. man spricht ihn so aus/ als wenn man
nisset.

4. Diese Art die Buchstaben lesen zu lernen/ ist
auch schon bey den alten bekand gewesen / denn der
Hebräer Buchstaben haben alle solche Namen / die
mit der Figur etlicher maßen eine Gleichheit haben/
und zugleich die Aussprache derselben lehren / denen
die Griechen auch gefolget.

5. Hierauff kan num. XI. und XII. vorgenom-
men / und mit buchstabiren der Anfang gemacht wer-
den. Dabey das ce ei/ wenns mit rother Tinte unter-
strichen wird / als roth und lieblich / leichte recht aus-
zusprechen begriffen wird.

6. Beym buchstabiren ist wiederum in acht zu
nehmen / daß die Laut-Buchstaben laut / die andern
aber sacht und gang kurz/ auch wenn der Anfang ge-
macht worden / geschwind und hurtig ausgesprochen
werden: Wann auch das buchstabiren fertig geht/
kan man die Syllaben gar lesen lassen.

7. Hieranff kan num. II. den Kindern beige-
bracht werden / also:

je je je Jonas/ er sieht wie Jonas.

he he he Eherub/ sieht wie ein Eherub/ mit dem
feurigen Schwerd. Es ist ein dicker g.

sche sche Schotten / sieht wie Schotten / es ist der
Zischbuchstab / man darff nur zischen.

ste ste Stall/ sieht wie ein Stall.

phe phe Pharao/ sieht wie Pharao.

8. Die-

8. Dieses darzugefeste e kan in vielen sonderlich in denen cf gk l r s v w x z: j ch sch st ph gang verschlungen werden.

9. Hierauff soll ferner folgen 'num XIII. und dann num. III, auf solche Art.

ā ā Aepffel / es sieht wie z. Aepffel / ein kleiner über den großen.

ō ō ō Delglaz / es sieht wie ein Delglaz.

ū ū ū Überswellen / es sieht wie Überswellen / da oben ein Knöpfgen drauff ist.

au au Auge / es sieht bald / wenn es ein wenig zusammen gezogen wird / wie ein Auge.

ai ai Ey / es sieht wie ein Ey; also auch die folgenden / welche wenn nur die Buchstaben a i / e i / und so fort geschwinde gel-sen werden / die Aussprache selbst geben / und fast keines Bildes nöthig haben. Wird in dem ie das e gang kurz ausgesprochen / so ist es gleich gefast.

10. Nun lasse man num. XIV. buchstabiren / und dann zum lesen der angehängten Sprüche schreiben. Die übrigen gefesteten Syllaben num. XV. können denen Kindern zur bessern Übung und Gewisheit / wenn sie schon ziemlich lesen können vorgeleget oder auch bald nach num. XI. wie es die Kinder fassen können / vorgenommen werden.

11. Wird dieses auf vorbeschriebene Art getrieben / so kan man sich versichern / daß es nun mit dem Lesen keine Schwierigkeit mehr haben werde. Kommt eine schwere Syllabe einmahl vor / so kommen z. oder mehr

mehr leichte darzwischen/ die jene Schwürigkeit weg-
nehmen. Werden nun die Buchstaben auf diese Art
geschwinde ausgesprochen/ so ist das Wort schon gele-
sen; da hingegen wo die Mitlautende laut gelernt
werden/ das e immer in dem Wege stehet/ und vor
bre beere vor bla bela gelesen wird/ ob schon solche
Syllaben gang auswendig gelernt worden.

12. Ist eine Syllabe zulang/ so kan der Informa-
tor nur die letzten Buchstaben zuhalten/ biß das Kind
die ersten gelesen/ und dann einen nach den andern
dazu sagen lassen. Auch ist gut/ daß man mit einer
Feder oder Meßer die Syllaben zumahl in langen
Wörtern fein abtheile/ auch die leßtern/ biß die erstern
gelesen worden/ zuhalte/ damit die großen Wörter
und vielen Buchstaben das Kind nicht confundiren.

13. Man kan zum Lesen solche Bücher erwählen/
da Bilder/ biblische Historien/ afficirende Gesänge/
als der Bräutigam wird bald ruffen zc. Ich freu mich
in dem H Erren/ und dergleichen/ welche wegen des
metri und Rheims mit Lust gelesen werden/vorkom-
men. Dazu könten unter andern auch die Curieuse
Biblische Kernsprüche/ so zu Nürnberg von Johann
Hoffmanns Witwen verlegt/ dienlich seyn.

14. Können die Kinder ein wenig fortkommen/ist
gut/ daß man zuweilen ein Kind/ und das Kind Prä-
ceptor werde/ damit man sie bey besserer Aufmerk-
samkeit erhalte. Man laße sich was vorlesen/ und sa-
ge/ man wolle ihm nachlesen/ es solle das Kind sehen/
ob man es auch so lese: Man fehle im Lesen/ wo man
spüh-

spühret/daß es aus Unachtsamkeit anzustoßen pfleget/
halte aber dabey ein wenig inne/ als ob man zweiffele/
ob es recht sey: so werden sie es bald merken/ sagen/
und dasjenige/ worinnen sie sonst verfehlet/ bessern.
Man laße sie auch dazu zehlen/ wieviel man gefehlet
habe/so werden sie desto genauer Achtung geben.

15. Dafür hüte man sich/ daß man sie nicht laße
lesen/ wo es an einander in langen Paragraphis han-
get/sondern erwähle lieber die Bibel/Neue Testament
oder Psalmen/ wo die Verse abgetheilet sind/ sonst
giebt es Verdruß und Hindernuß. Auch selbst im
auswendig lernen istß besser man lasse im Anfang die
Kinder Sprüchlein und Rheimgebethlein lernen/als
den Catechismum/ biß das Gedächtnis des Lernens
besser gewohnet werde.

16. Lateinisch werden die Kinder nach dieser Me-
thode gleich lesen können/wenn sie nur das a b c geler-
net. Diese Methode macht auch das auswendig
schreiben leichter/weil sie mit Aussprache der Wörter
zugleich die Buchstaben wissen werden.

17. Die Zahlen sind leicht beyzubringen/ wenn
nur den Kindern gezeigt wird (1.) Die Ordnung
der Zahlen/wie sie hier stehen (2.) Die Zusammen-
setzung/ alwo die letzte allezeit aus dem einfachen/ die
vor dieser stehet/ aus den 10fachen/ die dritte aus den
100fachen die 4te aus den 1000fachen genommen sey.

18. Bey den Lateinischen ist nur zu weisen/ daß die
Kleinere von den größern/ vor welchen sie stehen/ müs-
sen abgerechnet/die aber nach denselben stehen/müssen
dazu gethan werden.

19. Die